



Anfrage Bärtschi Andreas und Mit. über den kantonalen Vollzug der einschlägigen Ausländer- und Asylgesetzgebung

eröffnet am 31. Januar 2023

Die Einwanderung von Asylsuchenden in die Schweiz steigt und somit auch die Zahl von Asylsuchenden, die einen Ausweis F erhalten. Diese vorläufig Aufgenommenen sind die grösste Gruppe von Schutzsuchenden in der Schweiz. Dies ist unbefriedigend, da viele der vorläufig Aufgenommenen über einen längeren Zeitraum in einem ungeklärten Status verbleiben. Die Praxis zeigt, dass die Rückkehr für mehrere Jahre nicht möglich, zulässig oder zumutbar ist.

Dies führt zu unterschiedlichen Herausforderungen, zu welchen wir folgende Fragen stellen:

1. Die Rechtsgrundlage (Art. 84 Abs. 5 Ausländer- und Integrationsgesetz, AIG) erlaubt für vorläufig aufgenommene Ausländerinnen und Ausländer die Beantragung einer Aufenthaltsbewilligung nach fünf Jahren Aufenthalt in der Schweiz. Ist der Regierung bekannt, wie viele im Kanton Luzern wohnende vorläufig aufgenommene Ausländerinnen und Ausländer durchschnittlich pro Jahr ein solches Gesuch einreichen? Nach welchen Kriterien werden die Bewilligungen erteilt und wie viele Gesuche werden bewilligt? Wie stellt die Regierung sicher, dass nur solche Personen berücksichtigt werden, die integriert sind und die Rechtsordnung beachten?
2. Wie vielen im Kanton Luzern lebenden Drittstaatenangehörigen mit einem Schweizer Abschluss der Stufe Tertiär A oder B (aus Bereichen mit ausgewiesenem Fachkräftemangel) wird durchschnittlich pro Jahr ermöglicht, einfach und unbürokratisch nach ihrem Abschluss in der Schweiz zu bleiben und zu arbeiten?
3. Wenn der Bund beziehungsweise das Staatssekretariat für Migration (SEM) negative und wegweisende Entscheide gefällt haben, müssen gemäss Artikel 46 Asylgesetz (AsylG) die Kantone die Wegweisungen vollziehen. Wie viele Wegweisungsentscheide hat der Kanton Luzern in den letzten 12 Monaten effektiv vollzogen? Wie viele Prozent aller Personen mit rechtskräftigen Wegweisungsentscheiden sind effektiv weggewiesen worden?
4. Wie viele Personen, für die das SEM Ersatzreisedokumente bereits beschafft hat, konnten letztlich nicht weggewiesen werden? Aus welchen Gründen konnten diese Wegweisungen nicht vollzogen werden?
5. Abgewiesene Asylsuchende, die sich in der Ausschaffungsphase befinden, müssen sich vor dem Zwangs-Rückkehrflug durch eine vom SEM beauftragte Privatgesellschaft einer medizinischen Prüfung unterziehen, um die Reisefähigkeit zu prüfen. Wie viele davon konnten aus medizinischen Gründen nicht zwangsweise rückgeschafft werden?
6. Was wird unternommen, um die offenen Fälle schnellstmöglich abzuarbeiten, das heisst, diese Wegweisungen effektiv zu vollziehen?
7. Gibt es Bestrebungen, um in Asyl- und Migrationsfragen kantonsübergreifend besser zusammenarbeiten zu können? Wo gibt es mögliche Synergien?
8. Wie funktioniert die Kooperation mit dem Zivilschutz für die Sicherstellung der Unterkünfte in Krisenzeiten?

Bärtschi Andreas
Dubach Georg
Hauser Patrick

Zeier Maurus
Hunkeler Damian
Birrner Martin
Räber Franz
Syfrig Luzia
Meier Thomas
Beck Ronny
Schmid-Ambauen Rosy
Marti André
Betschen Stephan
Wermelinger Sabine
Schurtenberger Helen
Bucher Philipp
Zemp Gaudenz
Keller Irene
Scherer Heidi
Boos-Braun Sibylle
Amrein Ruedi